

# PodC JLL Episode 219

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 219: Das Vaterunser – Teil 1 – Einführung (Matthäus 6,9-13; Lukas 11,2-4)

Wir wissen inzwischen, wie wir nicht beten sollen. Nicht als Heuchler und nicht als Plappernde. Gebet ist keine Show und beim Gebet geht es nicht darum, Gott durch die Menge meiner Worte zu manipulieren.

Aber kommen wir zu der Art von Gebet, die wir sprechen sollen.

Vier Vorbemerkungen zu dem, was wir Vaterunser nennen.

Vorbemerkung Nr. 1. Im Neuen Testament betet niemand das Vaterunser.

An keiner Stelle heißt es, dass die Gemeinde zusammen kam und z.B. mit einem Vaterunser den Gottesdienst abschloss. Und auch der Herr Jesus selbst erweckt nirgends den Eindruck, dass er das Vaterunser wortwörtlich gebetet hätte. Wenn er betet, dann redet er frei und präsentiert seine Anliegen vor Gott mit eigenen Worten (vgl. Johannes 17).

Ja, das Vaterunser wird recht schnell zu dem rituellen Gebet der frühen Kirche. Bereits in der Didache, einer frühchristlichen Schrift aus dem ersten Jahrhundert, lesen wir die Aufforderung, dass Christen nicht nur am Mittwoch und Freitag fasten, sondern auch drei Mal am Tag das Vaterunser beten sollen (Didache 8,2). Wie leicht eine solche Aufforderung ein Gebet in heidnisches Geplapper verwandeln kann, das weiß jeder, der sich aus einer der Großkirchen heraus bekehrt hat.

Im Gegensatz dazu finde ich es interessant, dass sich weder in der Apostelgeschichte noch in den Briefen ein Hinweis darauf findet, dass es beim Vaterunser um einen Gebetstext geht, den wir wörtlich rezitieren sollen.

Vorbemerkung Nr. 2. Das Vaterunser präsentiert uns eine Struktur

Im Neuen Testament gibt es zwei Stellen, an denen der Herr Jesus das Vaterunser seinen Jüngern vorstellt. Die beiden Texte unterscheiden sich leicht voneinander. Ich lese sie euch einmal vor:

*Lukas 11,2-4: Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt*

*werde dein Name; dein Reich komme; 3 unser nötiges Brot gib uns täglich; 4 und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.*

*Matthäus 6,9-13: Betet ihr nun so: Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! 11 Unser tägliches Brot gib uns heute; 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen! –*

Es fällt sofort auf, dass Matthäus eine längere Version überliefert. Es kommt also, wie es scheint, beim Vaterunser nicht auf die Worte an, sondern auf das, was beide Versionen identisch haben, nämlich die Struktur bzw. die Reihenfolge der Themen.

In diese Richtung zielt auch die Formulierung aus Matthäus 6: *Betet ihr nun so*. Das *nun so* bezieht sich nicht auf Worte, sondern auf Konzepte. Es geht beim Vaterunser eben nicht darum, ein Ritual einzuführen, sondern den Jüngern beizubringen, *wie* man betet bzw. wie man seine Gebetsanliegen findet und sinnvoll sortiert. Und genau das wollen sie ja auch lernen, wenn sie zu Jesus kommen.

*Lukas 11,1: Und es geschah, als er an einem Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!*

Die Jünger beobachteten den Herrn Jesus, wie er betet, sind fasziniert von seiner Art, mit Gott zu reden, und wollen, dass er ihnen diese für sie fremde Art des Gebets beibringt. Und sie halten diesen Wunsch für völlig normal, weil Johannes der Täufer seinen Jüngern auch das Beten beigebracht hatte. Es gehört für sie also zu den Aufgaben eines Rabbis, seine Schüler in der Kunst des Betens zu unterweisen. *Herr lehre uns beten*.

Vorbemerkung Nr. 3. Das Vaterunser entspricht unseren Bedürfnissen.

Wenn es beim Vaterunser nicht darum geht, es wörtlich aufzusagen, sondern der Herr Jesus uns eine Struktur für unser persönliches Gebet präsentiert, dann dürfen wir davon ausgehen, dass diese Struktur unserer Seele genau das an Input gibt, was sie täglich braucht.

Für mich ist ein tägliches Gebet nach dem Vaterunser DIE gute Gewohnheit, um geistlich und auch psychisch gesund zu bleiben. Ihr könnt das gerne anders sehen, aber bitte vergesst nicht: Wir reden hier über den Schöpfergott, der uns beibringt, wie wir mit ihm reden sollen. Was könnte klüger und wertvoller sein als sich an seinen Rat zu halten?

Und deshalb möchte ich uns das Vaterunser kurz vorstellen. Man kann es auf verschiedene Weisen einteilen. Ich orientiere mich, zum leichteren

Merken an meinen Fingern. Fünf Finger, fünf große Themen. Und ich stelle die fünf Themen am weniger bekannten Lukas-Text vor.

*Lukas 11,2a: Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name;*

Unser Gebet soll mit Gott beginnen. Anbetung, Dank, Lobpreis. Auf die Weise richten wir unser Herz regelmäßig auf Gott aus, was uns vor Götzendienst bewahrt und in uns Gottesfurcht fördert.

*Lukas 11,2b: dein Reich komme;*

Dann kommt das Reich Gottes. Mission, Evangelisation, die Heiligung und Bewahrung der Gläubigen, das Wachstum der Gemeinde. Kurz: Fürbitte. Dieser Teil bewahrt mich davor, den Fokus im Leben zu verlieren und eigene Ziele zu verfolgen.

*Lukas 11,3 unser nötiges Brot gib uns täglich;*

Nach der Fürbitte kommt die Bitte. Ich bekenne meine Abhängigkeit und schaffe Raum dafür, dass Gott mich beschenkt.

*Lukas 11,4a: und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist;*

Punkt 4, das Thema Sünde. Meine eigene und die anderer Leute. Mein Schutz vor Selbstgerechtigkeit und Groll. Oder anders ausgedrückt: Mein tägliches Bekenntnis zu Heiligkeit und Barmherzigkeit.

*Lukas 11,4b: und führe uns nicht in Versuchung.*

Der Abschluss meiner Gebetszeit. Wie wir sehen werden, geht es hier darum, ein weises und bewahrtes Leben zu führen, das nicht von Eigenwilligkeit und Furchtsamkeit bestimmt wird.

Fünf Finger. Fünf Punkte. Anbetung, Fürbitte, Bitte, Sünde und Segen. Mehr dazu in den kommenden Episoden, aber heute schon mal der Gedanke, dass meine Seele genau das jeden Tag braucht.

Vorbemerkung Nr. 4. Das Vaterunser in der Gemeinschaft

Auch wenn das Vaterunser primär der Strukturierung von Gebeten dient, dürfen wir es natürlich auch allein oder zusammen im Gottesdienst sprechen. Das ist nicht verboten, wir sollten halt nur nicht plappern.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest das Vaterunser auswendig lernen. Du findest die liturgische Form im Internet.

Das war es für heute.

Bete heute dafür, das durch dich und deine Gemeinde Menschen zum Glauben kommen. Bete für ungläubige Freunde.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN